Berliner Morgenpost

13.06.13 BRANDENBURG

Hochwasser an der Elbe - Keine Entwarnung für Wittenberge

Das Hochwasser an der Elbe sinkt, doch die Gefahr ist noch nicht gebannt. Man ist auf Hilfe angewiesen. Unter anderen will nun auch DJ Paul van Dyk seine Festival-Einkünfte spenden.

Von Steffen Pletl

Foto: dpa

Die Hochwassersituation an der Elbe bleibt weiter angespannt. Stefan Untermark (l) und Benjamin Oschmann von der Tauchgruppe der Wasserwacht des DRK Potsdam sammeln in Breese Treibgut aus dem Wasser.

Der Wasserstand der Elbe im Norden Brandenburgs geht langsam zurück. Dennoch ist es für eine Entwarnung noch zu früh, sagte am Donnerstagmorgen Wolfgang Brandt von der Koordinierungsstelle Krisenmanagement des Innenministeriums. Das Wasser drücke nach wie vor massiv auf die seit dem Jahrhunderthochwasser 2002 erneuerten Deiche.

Auch für Wittenberge gibt es noch keine Entwarnung. Mit einem Pegelstand der Elbe von 7,33 Meter ist gerade einmal der Höchststand aus dem Jahr 2002 um einen Zentimeter unterschritten.

"Am Freitag werden wir eine Entscheidung treffen ob die seit Tagen bestehende Evakuierung der Wittenberger Altstadt aufgehoben werden kann"' sagt Landrat Hans Länge am Donnerstagmorgen.

Noch immer ist der Druck auf die Deichanlagen entlang der Elbe groß. Es bestehen zahlreiche Schwachstellen, die beobachtet werden. Um dort notwendige Baumaßnahmen schnell vornehmen zu können, sind vier "Schadstelleninterventionskommandos" gebildet worden. Die zehn bis 15 Mann starken Kommandos sind mit Fahrzeugen unterwegs und führen jeweils 1000 Sandsäcke mit sich, die - wenn notwendig - sofort verbaut werden.

Sorge bereitet den Einsatzkräften das auf der Elbe mitgeführte Treibgut. "Mit der zu erwartenden Wetteränderung und der damit veränderten Windrichtung steigt die Gefahr, dass mehr Treibgut gegen die Deiche gepresst wird", sagt Lange. Derzeit stehen zirka 17 Kilometer Deichanlagen unter besonderer Beobachtung.

Soforthilfen für Flutopfer

Für vom Hochwasser geschädigte Bürger ist Wittenberge eine Beratungsstelle für Schadensregulierung eingerichtet worden. Unter der Telefonnummer 03877952129 werden Privatleute beraten. Geschädigte Unternehmen richten ihre Anfragen zur Schadensregulierung an die IHK in Potsdam.

Hochwasseropfer in Brandenburg können unabhängig davon seit Mittwoch finanzielle Soforthilfen beantragen. Das Finanzministerium hat eine landesweite Hochwasser-Hotline (0331 – 866 6868) geschaltet.

Für 13 Uhr hat Bahnchef Rüdiger Grube seinen Besuch in der Prignitz angekündigt. Er will sich einen Überblick über den Zustand der Bahnanlagen im Hochwassergebiet verschaffen.

Mit der Bereitstellung von 18000 gefüllten Sandsäcken und weiteren 35000 leeren Säcken hilft der Landkreis derzeit der Gemeinden im benachbarten Sachsen-Anhalt.

Lage im Süden entspannt sich

Im Süden hat sich die Lage aber deutlich entspannt. Seit kurz nach Mitternacht fließt kein Wasser mehr nach dem Deichbruch bei Fischbeck (Landkreis Stendal) ins Havelland.

Ein rund 3,5 Kilometer langer Schutzwall war dort bereits am Montag gebaut worden, weitere drei Kilometer wurden in der Nacht zum Donnerstag

zwischen Schmetzdorf und Zollchow hinzugefügt. Mehrere ICE-Strecken der Bahn sind lahmgelegt, mehrere Straßen gesperrt. Brandenburg hatte am Mittwoch dem Nachbarland Sachsen-Anhalt Hilfe zugesagt. Die zur Verfügung gestellten Notbetten sind laut Brandt aber bisher nicht in Anspruch genommen worden.

Entspannt ist die Lage an Spree und Oder. An der Spree wirkte sich das Wassermanagement der Talsperre Spremberg positiv aus. An der Oder hatte es nur kurzzeitig höhere Wasserstände durch Zuflüsse aus der Neiße gegeben.

Während die akute Gefahr in Brandenburg zunächst vorbei zu sein scheint, beginnt die Politik mit der finanziellen Aufarbeitung. Am Donnerstag beim Treffen der Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen der 16 Bundesländer mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU).

Paul van Dyk spendet Festival-Einkünfte

DJ Paul van Dyk wird den Gewinn seines Open-Air-Festivals WE ARE ONE (6. Juli in Berlin) an die Opfer der deutschen Flutkatastrophe spenden. "Die Nachrichten aus den Hochwassergebieten haben mich bestürzt, den betroffenen Menschen gehört mein Mitgefühl", sagte der Musiker am Donnerstag in Berlin.

Mit der Spende wolle er dazu beitragen, dass Leid vor Ort zu lindern. Als Partner hat sich Paul van Dyk für "Aktion Deutschland Hilft –Bündnis deutscher Hilfsorganisationen e.V. " entschieden.

© Berliner Morgenpost 2013 - Alle Rechte vorbehalten

Quelle: Mit dpa/mim/BM

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS

Essay

Das wahre Drama am neuen Flughafen BER

Grüne

Künast will Flughafen Tegel auf keinen Fall offen lassen

Chaosfahrt durch Berlin

Betrunkener Porsche-Fahrer verursacht mehrere Unfälle

Friedhöfe

Gebühren für Urnengräber sollen in Berlin steigen